

Für angehende Wirtschaftsfachleute

Jeden Herbst bietet die Aargauische Industrie- und Handelskammer für Absolventen des Gymnasiums und der Wirtschafts-Mittelschule die sogenannte Wirtschaftswoche an. Zusammen mit ausgewiesenen Fachleuten werden nach strengen Vorgaben Firmen geführt und bis hin zur Aktionärsversammlung betreut.

st. Die Aktionärsversammlung bildet den Abschluss der Wirtschaftswoche an der Alten Kanti in Aarau, die durch die Aargauische Industrie- und Handelskammer mit Axel Reichlmeier als Hauptverantwortlichem mitbetreut wird. Unterstützt wird er von Seiten der Alten Kanti durch Ursula Fahrländer. Ausbildungsleiter war Antonius Lasance, das Projekt wurde koordiniert durch Therese Hohl. Anlässlich der diesjährigen Wirtschaftswoche machten 24 junge Leute mit, Studierende am Gymnasium und an der Wirtschafts-Mittelschule. Sie bildeten vier Gruppen und führten die Firmen Aksa Sports, Uzalot Company, Boltshoes AG sowie Osama Shoes, vier verschiedene Hersteller von Sportschuhen.

Eine aufregende Woche

Innerhalb der vier Gruppen erarbeiteten die angehenden Wirtschaftsleute die Daten, die sie anlässlich der Aktionärsversammlung präsentieren wollten. Als Gastreferenten amtierten der erfolgreiche Werbefachmann Hanspeter Faessler sowie Thomas Kübler von der Nationalbank, welcher den Studierenden die Geldpolitik näher brachte. Ein Besuch bei Franke Küchenbau rundete das Angebot ab und



Uzalot Company: Ihre Präsentation anlässlich der Aktionärsversammlung war gradezu perfekt.
(Bild: st.)

gewährte tieferen Einblick in das Funktionieren einer realen Firma.

Souveräne Präsentationen

Bereits am Morgen des letzten Wi-Wo-Tages präsentierte Aksa Sports ihr Vierjahresergebnis. Am Nachmittag waren die drei weiteren Firmen an der Reihe. Uzalot Company zeigte sich dabei vorbildlich. Die Geschäftsleitung kam in Schale und Krawatte, Namen und Funktion der Mitglieder gingen deutlich hervor. Die einzige Dame in der Geschäftsleitung war auch gleich der CEO und legte zusammen mit ihren Kollegen eine korrekte und saubere Präsentation vor. Selbst durch provokative Fragen im Anschluss an die Präsentation liessen sie sich nicht aufs Glatteis führen.

Auch bei der Boltshoes AG sass nur eine einzige Frau in der Geschäftsleitung, sie war für das Marketing verantwortlich und eigentlich die einzige, die ihren Part perfekt meisterte. Die Firma wurde durch die herrschende Wirtschaftskrise arg gebeutelt und musste Mitarbeitende entlassen. Trotzdem investiert sie in ein Umweltprojekt.

Provokativ war bereits der Name der letzten Firma, Osama Shoes. Vorbildlich zeigte sich diese Geschäftsleitung insofern, dass nicht nur «unteres» Personal entlassen, sondern auch das Kader durchforstet wurde. Die verbliebenen Mitarbeitenden mussten Lohnkürzungen hinnehmen, dank der Forderungen der Gewerkschaften. Der CEO präsentierte das Geschäftsjahr souverän und informativ. Profiliert hat sich dabei der Finanzchef, der mit seiner theatralischen Art und farbenfrohen Krawatte höchst authentisch wirkte. Mit Green Osama schuf das Unternehmen eine eigene Umweltorganisation.

Kulturelle Unterschiede ausgelebt

Was höchst professionell begann, gipfelte schliesslich leider in unsachgemässen rassistischen Kabbeleien, die zwar harmlos erschienen, dann aber doch von Antonius Lasance ziemlich abrupt gestoppt werden mussten. Beim anschliessenden Apéro, den alle redlich verdient hatten, war die Welt dann wieder in Ordnung.